

Frankreich am Scheideweg

REDE VON HERMANN GRÖHE MDB, GENERALSEKRETÄR DER CDU, AUF DEM CONSEIL NATIONAL DER UMP AM 28.01.2012 IN PARIS

Anrede

Unsere beiden Parteien verbindet seit langem eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die Einladung, heute hier zu Ihnen zu sprechen, habe ich deswegen mit großer Freude angenommen. Es ist eine große Ehre für mich, dass ich bei Ihrem Wahlkampf-Auftakt dabei sein darf, bei dem Sie ihr Wahlprogramm „Projekt 2012“ vorstellen und ihre Kandidaten für die Parlamentswahlen bestimmen. Ich gratuliere allen Kandidaten sehr herzlich zu ihrer Wahl und wünsche Ihnen viel Erfolg!

Zugleich möchte ich die Gelegenheit nutzen und Ihnen die herzlichen Grüße der Parteivorsitzenden der CDU, Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel, überbringen. Sie wünscht Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident Sarkozy, und Ihnen allen alles Gute für die Wahl im April. Und, – dies darf ich an dieser Stelle schon mal erwähnen – Sie freut sich auf die gemeinsamen Termine im Wahlkampf in diesem Frühjahr.

Und gestatten Sie mir, dass ich Herrn Staatspräsidenten bei dieser Gelegenheit im Namen der CDU Deutschlands und ihrer Vorsitzenden, an seinem heutigen Geburtstag ein herzliches „Bonne anniversaire, Monsieur le President!“ zurufe.

Ich bin Ihnen, lieber Herr Kollege Copé, sehr dankbar, dass Sie als Generalsekretär der UMP ihr Augenmerk auf eine noch intensivere Zusammenarbeit unserer beiden Parteien gerichtet haben. Unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen UMP und CDU durchzieht sich durch eine Vielzahl von Institutionen: Sei es die Europäische

Volkspartei, sei es die gemeinsame Fraktion der Europäischen Volkspartei im Europäischen Parlament oder seien es unsere nationalen Parlamentsfraktionen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir in einer für Europa so entscheidenden Phase eng zusammenstehen und die bilaterale Zusammenarbeit unserer Volksparteien nochmals vertiefen. Hierfür meinen herzlichen Dank und die feste Zusicherung unserer Unterstützung!

Ich bin mir sicher, dass diesen engen Weg der Zusammenarbeit, der im Oktober in Berlin mit dem Besuch von Hervé Novelli und seiner UMP-Delegation begonnen hat, erfolgreich fortsetzen werden. Die CDU freut sich schon heute auf die nächste Zusammenkunft in Frankreich.

Doch damit nicht genug: Unmittelbar darauf hatte ich die Freude, Bruno Le Maire in Berlin begrüßen zu dürfen. Die anschließenden Zusammenkünfte mit Minister Le Maire haben zu einem intensiven Gedankenaustausch mit der CDU über das „Projekt 2012“ – Ihrer Wahlkampf-Plattform – geführt. Und ich finde, Sie können stolz auf das jetzt vorliegende Ergebnis sein!

Die Idee, über das Programm der UMP in einem so entscheidenden Wahljahr mit dem wichtigsten europäischen Partner einen intensiven Gedankenaustausch zu führen, war sehr mutig und fortschrittlich. Sie hat Ihnen im eigenen Land nicht nur Zustimmung, sondern auch kritische Kommentare eingetragen. Aber diese Kritik war kurzfristig und kleinlich. Dass Sie dies nicht angefochten hat, sondern Sie davon unbeirrt die Idee eines geeinten Vorgehens in der aktuellen krisenhaften Lage in Europa in den Vorder-

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

FRANKREICH

HERMANN GRÖHE MDB

28. Januar 2012

www.kas.de/frankreich

www.kas.de

grund gestellt haben, verdient großen Respekt und hohe Anerkennung.

Sie zeigt, dass die Politiker unserer Parteien die richtigen Lehren aus der schicksalhaften Beziehung unserer beiden Nationen gezogen haben. Die vergangenen Jahrhunderte haben mit verheerenden Kriegen so viel entsetzliches Leid über unsere Länder gebracht. Die Versöhnung und der Aufbau einer engen Partnerschaft unserer beiden Nationen war, ist und bleibt die Triebfeder der europäischen Einigung.

Deutschland und Frankreich stehen heute Seite an Seite – gerade dort, wo es gilt, Verantwortung für Frieden und Freiheit zu übernehmen. Ich denke daran, dass Soldaten der Deutsch-Französischen Brigade im Kosovo und in Afghanistan gemeinsam operieren. Lassen Sie mich aus aktuellem Anlass die Gelegenheit nutzen, Ihnen an dieser Stelle mein tief empfundenes Beileid für den Tod der vier französischen Soldaten aussprechen, die in Tagab Opfer eines feigen Attentats wurden. Wir stehen auch in schweren Stunden in Solidarität zusammen.

Dies gilt auch auf anderen Politikfeldern. Heute – im Zeitalter der Globalisierung mit der Verschiebung wirtschaftlicher und politischer Gewichte zu Gunsten von neuen Mächten wie China, Indien oder Brasilien – kommt es darauf an, durch die Bündelung unserer Kräfte das Gewicht Europas im weltweiten Wettbewerb um das bessere politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Modell zu verteidigen.

Die Sorge um unsere gemeinsame Währung, den Euro, lehrt uns, dass nur „mehr Europa“, eine echte Wirtschafts-Union, eine echte Fiskal-Union, eine echte Sozial-Union, die auf gemeinsamen Werten und dem gemeinsamen Beachten von gemeinsamen Regeln und Normen beruhen, dazu führen kann, dass die Europäische Union gestärkt aus der Krise herauskommt.

Und diese harte „Kärner“-Arbeit beginnt an der Basis, sie beginnt in den Parteien. Natürlich ist es nicht immer einfach, in vielen komplizierten Einzelfragen zu einer gemeinsamen Haltung zu kommen. Aber es ist die

historische Mission Frankreichs und Deutschlands, Europa voranzubringen.

Frankreich und Deutschland wollen möglichst gemeinsam den Weg mit seinen EU-Partnern gehen und dafür immer wieder Kompromisse suchen, die die unterschiedlichen Positionen aller Beteiligten zusammenführen. Dabei gilt: Die europäische Integration braucht einen Motor. Und dieser Motor besteht aus Frankreich und Deutschland. Würde dieser Motor stottern, würde Europa im weltweiten Wettbewerb der Weltregionen zurückfallen.

Liebe Freundinnen, liebe Freunde, Frankreich und Deutschland sind sich dieser Verantwortung bewusst. Das verdanken wir der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Präsident Nicolas Sarkozy und Bundeskanzlerin Angela Merkel. Sie beide führen mit Klugheit, Weitsicht und großem Verantwortungsbewusstsein unsere beiden Nationen und Europa aus der Schuldenkrise!

Wir, die UMP und die CDU, können stolz auf ihre Führungsleistung sein. Sie stellen mit Mut und Tatkraft die Weichen dafür, dass Europa gestärkt aus der Krise hervorgehen kann. Diese erfolgreiche Arbeit von Nicolas Sarkozy und Angela Merkel muss daher fortgesetzt werden. Und es ist unsere Aufgabe als UMP und CDU, sie dabei mit aller Kraft zu unterstützen!

Wir brauchen in wichtigen Politikfeldern mehr Europa. Die dafür erforderlichen Vertragsverhandlungen sind eine große Herausforderung. Die Europäische Union muss als Einheit bewahrt werden. Dennoch müssen Mitgliedstaaten, die willens und fähig sind, schneller voranzuschreiten, dies nach dem Modell des Euro und von Schengen auch tun können. Für alle anderen Mitgliedstaaten muss es dabei eine Möglichkeit geben, ihnen später zu folgen.

Frankreich und Deutschland haben sich darauf geeinigt, das Vertrauen in die Stabilitätsregeln unserer gemeinsamen Währung wiederherzustellen. Über ein Jahrzehnt lang wurde gegen diese Regeln verstoßen, ohne dass es zu Sanktionen kam. Wir haben da-

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

FRANKREICH

HERMANN GRÖHE MDB

28. Januar 2012

www.kas.de/frankreich

www.kas.de

her die Regeln des Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt gestärkt. Und damit wir Vertrauen nachhaltig zurückgewinnen, müssen wir nun für jedermann verdeutlichen, dass diese Regeln auch wirklich eingehalten werden. Daher treten wir entschlossen dafür ein, die „goldene Regel“ der ausgeglichenen Haushaltspolitik im nationalen Recht zu verankern und diese Umsetzung vom Europäischen Gerichtshof überprüfbar zu machen.

Darüber hinaus haben unsere beiden Nationen eine enge Koordinierung der Wirtschafts-, Steuer- und Sozialpolitik vorgeschlagen, um die Wettbewerbsfähigkeit aller Mitgliedstaaten und damit Europas insgesamt voranzubringen.

Das erreichen wir, indem wir unsere begrenzten Mittel gezielt für innovative Ausgaben einsetzen. Mit mehr Ausgaben in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovationen werden wir sichere, moderne und konkurrenzfähige Arbeitsplätze schaffen.

Deutschland und Frankreich wollen auch hier ein klares Signal der Konvergenz geben. Nationalistische Einzelgänge oder das Zurückdrehen von wichtigen Reformen wie zum Beispiel beim Renteneintrittsalter würde die Wettbewerbsfähigkeit unserer Nationen schwächen. Wir wollen binnen eines Jahres – pünktlich zum 50. Jahrestag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags durch Charles de Gaulle und Konrad Adenauer (22. Januar 2013) – weitere wichtige Schritte bei der Annäherung unserer beider Wirtschafts-, Finanz-, Steuer- und Sozialpolitik erreichen. Damit setzen wir wichtigen Impuls für Europa insgesamt.

UMP und CDU sind sich darin einig, dass wir nur durch mehr Zusammenarbeit und Anstrengungen eine gute gemeinsame Zukunft in Europa haben können. Nur so können wir unsere großen Ideale, für die die UMP und die CDU mit großer Überzeugung und Engagement eintreten erfolgreich und mit großem Gewicht in den Prozess der Globalisierung einbringen.

Die UMP und Frankreich unter ihrem weit-sichtigen Präsident Nicolas Sarkozy sind gut aufgestellt, liebe Freundinnen und Freunde.

Und lassen Sie mich deswegen an die Adresse des sozialistischen Mitbewerbers sagen: keine Ihrer bisherigen, vagen Aussagen, Herr Hollande, ist geeignet, eine Antwort auf die drängenden Probleme unserer Zeit zu geben!

Da werden nur wieder verstaubte Konzepte und linke Umverteilungs-Phantasien aus der Mottenkiste hervorgeholt! Diese bloße Umverteilung aber würde zu einer Schwächung Frankreichs führen. Das können wir uns nicht leisten. Wir brauchen ein starkes Frankreich mit einem starken Präsidenten an der Spitze! Dafür steht unser Freund Nicolas Sarkozy!

UMP und CDU sind die Europa-Parteien. Und wenn man hört, wie der Kandidat der Sozialisten über die Arbeit unserer Regierungen in der Krise der Euro-Zone redet, dann wird sofort klar, dass er ein Hemmschuh für die weitere Integration und die Zukunft der Europäischen Union wäre. Soweit dürfen wir es nicht kommen lassen.

Wir, liebe Freundinnen und Freunde, gehen den mühsamen Weg – den Weg der Konsolidierung unserer Finanzen, den Weg zu mehr Wettbewerb, den steinigen Weg, der uns aber letztlich Erfolg bescheren wird!

Die Sozialisten stecken in ihren Träumen von gestern fest. Sie sind noch nicht im Jetzt angekommen, sondern in der Vergangenheit steckengeblieben! Daher sind wir sicher, dass Präsident Nicolas Sarkozy der richtige Mann im Elysée ist – und es auch künftig sein wird!

Liebe Freundinnen und Freunde, vielen herzlichen Dank noch einmal, für die Gelegenheit, heute bei diesem wichtigen und beeindruckenden Wahlkampfauftakt Ihrer Partei sprechen zu dürfen. Mein Dank gilt auch den vielfältigen Gesprächspartnern, mit denen ich heute am Rande dieser Veranstaltung persönlich zusammentreffen konnte.

Wir wünschen Euch, unserer französischen Schwesterpartei, viel Erfolg in diesem so entscheidenden Jahr. Vive la France! Vive l'Europe! Vive l'amitié franco-allemande!